

Italien: Populistische Unterströmung

Kernpunkte



Das starke Abschneiden populistischer Parteien in Italien sowie das Zustandekommen einer Koalition in Deutschland dürfte sich negativ auf Risikoaktiva aus der europäischen Peripherie auswirken.



Eine italienische Regierung bestehend aus populistischen Parteien würde voraussichtlich auf Konfrontationskurs mit der EU gehen und fiskalische Disziplin vermissen lassen. Die Wahrscheinlichkeit für Neuwahlen ist hoch.



Auf dem EU-Gipfel in diesem Monat werden die Briten versuchen, einen Deal auszuhandeln, der einen harten Austritt aus der EU im März 2019 vermeidet.

Nach ersten Ergebnissen der Wahlen in Italien zeichnet sich eine Pattsituation ab, da keine der Parteien oder Koalitionen ausreichend Stimmen erhalten hat, um eine Regierung bilden zu können. Das starke Votum für populistische Parteien verschlechtert den Ausblick für Italien, wobei das Votum der SPD-Basis zumindest dafür sorgt, dass sich der europäische Ausblick als Ganzes nicht eintrübt. Risikoaktiva aus Italien und der Peripherie der Eurozone werden voraussichtlich unter dem Wahlergebnis in Italien leiden. Für andere europäische Aktien insgesamt sehen wir keine negativen Auswirkungen.

Etwas überraschend konnte die Lega innerhalb des Mitte-Rechts-Bündnisses in Italien mehr Stimmen auf sich vereinen als die Forza Italia. Die Fünf-Sterne-Bewegung (M5S) errang sogar mehr Stimmen als erwartet, sodass nun quasi keine Regierung ohne diese Partei gebildet werden kann. Beide Parteien verfolgten im Wahlkampf allerdings eher italienspezifische Themen und keine Anti-Euro-Agenda. Die Stimmen der europaskeptischen Parteien sind mit Forderungen nach einem Euro-Ausstieg nach der Niederlage von Marine Le Pen mit dem Front National in Frankreich im vergangenen Jahr leiser geworden. Europakritische Stimmen waren während der Wahlkämpfe kaum zu hören.

Eine Koalition zwischen Lega und der M5S ist dennoch unwahrscheinlich. Hingegen könnte in absehbarer Zeit eine stärker Mainstream-orientierte M5S sich mit der Partito Democratico annähern. Das neue italienische Parlament muss bis 23. März einberufen sein. Solange sich keine nachhaltige Koalitionsbildung abzeichnet, könnte es durchaus beim einem erhöhten Maß politischer Unsicherheit in Italien bleiben.

Gleichzeitig dürfte sich dank der wirtschaftlichen Erholung im Euroraum und auch die adverse Marktreaktion in Italien in Grenzen halten. Das Land scheint gut aufgestellt zu sein, um 2018-2019 ein reales BIP-Wachstum von etwa 1,5% zu erzielen. Die Staatsschuldenquote dürfte ab diesem Jahr sinken. Der Bankensektor scheint die Trendwende geschafft zu haben und erzielt gute Fortschritte bei der Bereinigung seiner Bücher um die großen Positionen an notleidenden Krediten.

Vor dem Hintergrund des Wahlausgangs sehen wir allerdings eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für Neuwahlen im Sommer. Ein etwaiges Regierungsbündnis bestehend aus populistischen Parteien würde eine harte Position gegenüber der EU und Themen wie Immigration einnehmen. Zudem würden wohl strukturelle Reformen zurückgedreht. Außerdem würde wohl die fiskalische Disziplin sinken.

Das Wahlergebnis in Italien folgt auf das Mitgliedervotum der SPD in Deutschland, mit dem die Parteimitglieder einer Koalition mit Kanzlerin Angela Merkel zugestimmt und so der monatelangen Ungewissheit ein Ende bereitet haben. Mit einer deutschen Regierung, in der die pro-europäische SPD wichtige Ministerien wie das Finanz- und das Außenministerium besetzt, dürfte die europäische Integration unserer Ansicht nach Rückenwind bekommen. Dies würde sich positiv auf das Geschäftsklima auswirken und könnte der Europäischen Zentralbank Vertrauen in ihre Prognosen zu regionalem Wachstum und Inflation geben.

In der Zwischenzeit nähert sich ein weiteres wichtiges Ereignis im europäischen Kalender: Das Treffen der EU-Staats- und Regierungschefs am 22.-23. März in Brüssel. Die gegnerischen Lager im britischen Kabinett scheinen eine vorläufige Einigung in Bezug auf die von der Regierung anzustrebende Art von Brexit erzielt zu haben. Im Hinblick auf die Übergangsphase, auf die sich Unterhändler von EU und Großbritannien Ende letzten Jahres geeinigt zu haben schienen, herrscht Unsicherheit. Die Probleme hinsichtlich der irisch-britischen Grenze werden aller Wahrscheinlichkeit nach bis nach einer Einigung über die Übergangsphase vertagt.

BLACKROCK INVESTMENT INSTITUTE

Das BlackRock Investment Institute sorgt für eine Vernetzung unserer Fondsmanager, erstellt Analysen und veröffentlicht seine Erkenntnisse. Damit wollen wir unseren Fondsmanager dabei helfen, bessere Anleger zu werden. Mit unseren Veröffentlichungen verfolgen wir das Ziel, Denkanstöße für Kunden und politische Entscheidungsträger zu geben.

Dieses Material ist von BlackRock erstellt und nicht dazu bestimmt, dass sich darauf als Prognose, Analyse oder Anlageberatung verlassen wird. Es stellt keine Empfehlung, kein Angebot und keine Aufforderung dar, Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen oder eine bestimmte Anlagestrategie zu verfolgen. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Ansichten entsprechen dem Stand von [Monat Jahr] und können sich nach Maßgabe späterer Umstände ändern. Die Informationen und die Meinungen, die in diesem Material enthalten sind, stammen aus firmeneigenen und frei zugänglichen Quellen, die BlackRock für zuverlässig hält, und sind nicht zwangsläufig allumfassend. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen. Daher wird für deren Richtigkeit oder Zuverlässigkeit von BlackRock, ihren Führungskräften, Mitarbeitern oder Erfüllungsgehilfen keine Gewähr übernommen und auch keine sonstige Haftung für Fehler oder Auslassungen (einschließlich Haftung gegenüber irgendjemandem wegen Fahrlässigkeit) übernommen. Dieses Material kann „zukunftsgerichtete“ Informationen enthalten, die nicht rein historisch sind. Diese Informationen können u.a. Projektionen und Prognosen umfassen. Es gibt keine Garantie, dass Prognosen eintreten werden. Es liegt im alleinigen Ermessen des Lesers, sich auf die Informationen in diesem Material zu verlassen.

In der EU herausgegeben von BlackRock Investment Management (UK) Limited, die von der britischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (Financial Conduct Authority, FCA) zugelassen und reguliert wird. Sitz: 12 Throgmorton Avenue, London, EC2N 2DL. Eingetragen in England unter der Nummer 2020394. Tel.: 020 7743 3000. Zu Ihrem Schutz werden Telefonate üblicherweise aufgezeichnet. BlackRock ist ein Handelsname von BlackRock Investment Management (UK) Limited. Dieses Material ist zur Weitergabe an professionelle Kunden (laut Definition in den Rules der britischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (Financial Conduct Authority, FCA) und qualifizierte Anleger bestimmt und sollte nicht von anderen Personen herangezogen werden. Für qualifizierte Anleger in der Schweiz: Dieses Material darf nur qualifizierten Anlegern, wie im Schweizer Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen vom 23. Juni 2006 in der geänderten Fassung definiert, zugänglich gemacht und an diese gerichtet werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein zuverlässiger Hinweis auf zukünftige Erträge. Geldanlagen bergen Risiken, einschließlich Verlust des investierten Kapitals. Bei den in diesem Dokument bereitgestellten Informationen handelt es sich weder um Steuer- noch um Rechtsberatung. Anleger sollten mit ihrem Steuerberater sprechen, falls sie spezifische Informationen zu ihrer steuerlichen Situation benötigen. Internationale Geldanlagen bergen Risiken, einschließlich Risiken, die mit Devisen, beschränkter Liquidität, geringerer staatlicher Regulierung und der Möglichkeit bedeutender Volatilität aufgrund von ungünstigen politischen, wirtschaftlichen oder anderen Entwicklungen zusammenhängen. Diese Risiken sind für Investitionen in Schwellen-/Entwicklungsländern oder kleineren Kapitalmärkten oft erhöht.

© 2018 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. BLACKROCK ist eine eingetragene Handelsmarke von BlackRock, Inc. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.